

Klanglicher Reichtum der Gitarre

Gitarrentrio »Cuadro Sur« begeisterte Konzertbesucher im Kloster / Ausgewogene Interpretationen

Das Gitarrentrio »Cuadro Sur« entführte am Sonntag beim Klosterkonzert in südliche Gefilde. Zu hören gab es eine große Bandbreite von Stücken aus Spanien, Frankreich, Argentinien und Kalifornien.

Haslach (pes). Was passt zu einem warmen Sommerabend im herrlichen Ambiente des Haslacher Kapuzinerklosters? Musik, die mit ihrer Leichtigkeit und ihrem Temperament in südliche Gefilde entführt – geschehen am Sonntag beim Klosterkonzert mit dem Gitarrentrio »Cuadro Sur«. Mit ihrem abwechslungsreichen Programm zeigten Armin Krüger, Wolfgang Schubart und Thomas Vogt ihr großes Können auf der Gitarre. Die Bandbreite des Repertoires spannte sich von Musik aus Spanien über Frankreich bis nach Argentinien und Kalifornien.

Volksliedbearbeitungen gab es in den Variationen von Keigo Fujui, folkloristische Stimmungen in den Estampas von Federico Moreno-Torroba und Opernklänge in einer Bearbeitung aus Bizets »Carmen«, Tango von Astor Piazzolla und Jazz von Pat Metheney.

Besonders gefielen die von Thomas Vogt für das Gitarrentrio bearbeiteten »Impresiones Intimas« des spanischen Komponisten Federico Mompou. Die ursprünglich für Klavier komponierten intimen Seelenbeschreibungen entfalteten



Das Gitarrentrio »Cuadro Sur« entführte die Besucher am Sonntag auf eine klangliche Reise in südliche Gefilde.

Foto: Peter Stöhr

durch die Gitarrenadaption eine lichte Klanglichkeit von beeindruckender Schönheit.

Beeindruckend auch das zum Jahrhundertwechsel komponierte »Fin de Siglo« von Maximo Pujol, das einzige Werk des Abends, das auch vor rohen Dissonanzen, ungeraden Metren und perkussiven Effekten nicht zurückschreckte. In dieser Komposition entfaltete sich spannend der klangliche Reichtum der Gitarre. Die drei Musiker präsentierten ihr Pro-

gramm in bester Spiellaune, gaben Kommentare zu den Stücken und sorgten somit auch für das Verständnis der weiterhin unbekannteren Musik.

Dass die drei Gitarristen schon lange gemeinsam musizieren war ihrem Spiel anzuhören. Mit kammermusikalischem Gespür begeisterten sie mit feinem Zusammenspiel. Ihre Interpretationen wirkten wie aus einem Guss, der Ensembleklang farbig und ausgewogen. Virtuos beherrs-

ten sie ihre Instrumente und begeisterten damit in den zum Teil atemberaubend schnellen Stücken mit sicherer Präzision, wie auch in den innigen Sätzen mit großem klanglichem Einfühlungsvermögen.

Nach einer Zugabe zeigte sich das Publikum am Ende restlos begeistert. Das nächste Klosterkonzert ist am 18. Juli. Dann spielen Sven Aberle (Klarinette) und Roman Kühn (Klavier) Kammermusik von Schumann und Debussy.